

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904**

9.10.1904 (No. 344)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag 9. Oktober.

Nr. 344.

1904.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

## Der russisch-japanische Krieg. Die Kriegslage.

Trotz der Zweifel, welche über die Absichten Kuropatkins in Berichten vom Kriegsschauplatz laut werden, scheinen doch alle Anzeichen vorläufig noch auf ein Festhalten des Sunhoabschnittes seitens der Russen hinzudeuten. Nicht allein, daß an der Befestigung der Stellung am rechten Flußufer fortgearbeitet wird, bannen die Truppen auch heizbare Erdhütten, woraus auf ein längeres Verbleiben in der gegenwärtigen Situation geschlossen werden kann. Die Anlage von Befestigungen nördlich von Mukden bei Yilu und Tselin muß nicht das sofortige Beziehen derselben zur Folge haben, dürfte nur eine Vorsorge sein, die in den allgemeinen Plan der abschnittswiseigen Verteidigung des eventuell durch weiteren Rückzug noch aufzugehenden Raumes paßt. Doch läßt sich nach den bisherigen Erfahrungen der russische Operationsplan nie auch nur annähernd voraussehen, da er nicht aus dem Entschlusse der Armeekommandanten allein hervorgeht, sondern stets ein Kompromiß mehrseitiger Einflüsse darstellt. Wenn auf russischer Seite wirklich die feste Absicht besteht, den Sunhoabschnitt zu verteidigen, wird die Beschaffenheit des vor der Front der russischen Hauptstellung befindlichen Flusses einen wesentlichen Einfluß auf die zu erwartenden Kämpfe nehmen. Es ist nicht einerlei, ob der Sunho in seinem Laufe von Japan über Fuchuntschön bis Mukden, welche Strecke bei einem Angriffe der Japaner gegen die russische Position in Frage kommt, nur auf Brücken, welche erst geschlagen werden müßten, oder auch mittels Furten oder endlich überall zu passieren ist. Mit der Reihenfolge dieser Möglichkeiten nimmt der Hinderniswert eines Flusses ab, so daß er mit der letzten ganz schwindet. Die Japaner müssen, um die Position der Russen zu nehmen, an das nördliche Flußufer gelangen. Sind die günstigen Stellen für einen Brückenschlag oder die Furten in ihrer Zahl beschränkt, wird es den Russen leicht, dieselben zu besetzen und zu verteidigen, während andernfalls der Uebergang keinen besonderen Schwierigkeiten unterliegt. Der Hinderniswert dieses Flusses unterliegt nun innerhalb kurzer Zeit außerordentlichen Schwankungen. Gegenwärtig, das heißt im Oktober, ist der Fluß unter normalen Verhältnissen vom Ursprung bis Mukden überall durchfahrbar. Außer der Eisenbahnbrücke gibt es keine stabilen künstlichen Uebergänge. Das laufende Jahr kann aber bezüglich der Witterung nicht als normal bezeichnet werden. Tatsächlich haben in der Mandchurie die Regen bis lange in jene Periode hinein gedauert, die sonst als schöner, warmer Herbst bekannt ist. Nach Regenwetter ist nur die Strecke vom Ursprung bis Japan durchfahrbar, die Fortsetzung von diesem Punkte bis Mukden aber nur auf Brücken zu überschreiten. Gerade letztere liegt nun vor der Front der russischen Stellung, also im Angriffsbereich der Japaner. Ein Brückenschlag kann bei Aufmerksamkeit des Verteidigers leicht verhindert werden. Die japanische Armeegruppe, welcher die Umgehung des linken russischen Flügels zufällt, müßte daher östlich von Japan ausgreifen, um eine Furt zu benützen und auf das nördliche Ufer zu gelangen. Vielleicht liegt in der Unpassierbarkeit des Sunho auch ein Grund des gegenwärtigen Einhaltens der Japaner mit dem Angriffe, um den Eintritt der Furtbarkeit abzuwarten.

Von Port Arthur treffen immer wieder neue Schilderungen der letzten verlustreichen Kämpfe in Tschifu ein. Bei dem letzten Angriff am 24. und 25. September war die Wirkung der Maschinengewehre fürchtbar. Die Russen ließen bei dem Angriffe auf den hohen Berg die Japaner ganz nahe herankommen und schossen dann mit den Maschinengewehren ganze Reihen auf einmal nieder. Die Russen drangen, durch ihren Erfolg ermutigt, hervor und stürmten ihrerseits die japanischen Gräben, aber jetzt antworteten die Japaner mit ihren Maschinengewehren und brachten ihnen ebenfalls schwere Verluste bei. Am anderen Tage war die Vergleichne mit Leichen bedeckt. Die Russen verfolgten den Kampf von den Forts aus einer Entfernung von kaum fünf hundert Metern. Die Japaner blieben in den Schützengräben. Die Japaner geben jetzt an, daß sie zurückgeworfen wurden und daß mit dem Bajonet nichts auszurichten ist. Man muß die Festung in Geduld durch Beschießung und Aushungerung zu bezwingen suchen. Die Japaner werden von der Verberikrantheit dezimiert. Unter den Russen in Port Arthur soll der Typhus ausgebrochen sein.

### (Telegramme.)

\* Paris, 8. Okt. Die hiesige Ausgabe des „New-York Herald“ erfährt aus Genjan in Korea: Alle Städte von Jonghang und Kapschin werden von kleinen Kosakenabteilungen besetzt gehalten. Die Russen rücken auf einem westlich von der östlichen Küstenstraße gelegenen Wege vor. Sie raten den Missionaren, das Land möglichst bald zu verlassen.

\* Havre, 8. Okt. Der russische Kreuzer „Smolenski“ ist hier eingetroffen, um hier Kohlen aufzunehmen.

\* London, 8. Okt. Das Reutersche Bureau erfährt aus New-York, daß fünf Unterseeboote vom Typ „Gol-land“ über New-York und Chicago wahrscheinlich nach Japan verladen worden seien.

\* London, 7. Okt. Von der Armee des Generals Oku wird dem Reuterschen Bureau aus Fusan vom 5. d. M. gemeldet, die Japaner schafften ungeheure Mengen Proviant und Munition herbei für den Winterfeldzug, wozu sie die umgebenen Eisenbahnen und Dampfschiffe auf dem Tai-see und dem Kiau-Flusse benutzten. Der Eisenbahnverkehr findet ununterbrochen statt. Es kommen fortwährend Truppenverladungen an.

\* Barcelona, 8. Okt. Das russische Hospitalschiff „Drel“ hat Befehl erhalten, bis zum 25. Oktober hier zu bleiben.

\* St. Petersburg, 8. Okt. Bei dem Feldzuge des Statthalters Alexejew wird eine in eine diplomatische und in eine Zivilabteilung zerfallende Heisefanzlei errichtet.

\* Tokio, 7. Okt. Das kaiserliche Hauptquartier veröffentlicht einen Bericht über die jüngsten Bewegungen der russischen Truppen und die Schamügel südlich von Mukden. Es heißt darin: Am 3. Oktober näherten sich einige feindliche Reiter dem Gebiete von Wangang-nunien, aber die japanischen Truppen vertrieben sie. Am selben Tage rückte der Feind mit einem Bataillon Infanterie, 11 Schwadronen Kavallerie und 5 Geschützen vor, zog sich aber am 5. Oktober gegen Huangschang zurück. In dieser Gegend haben die Japaner nur 2 oder 3 Schwadronen Kavallerie, deren Vorposten zwischen Niokuschan und Wangdialang stehen. Die Infanterie an der Spitze der russischen Kolonne trug chinesische Kleidung. Am 4. Oktober griff eine kleine Abteilung des Feindes die japanischen Feldwachen bei Pingtatsche und auf der Straße nach Mukden an. Die Russen wurden zurückgetrieben und ließen ihre Toten, sowie einige Geschütze auf dem Kampffeld zurück. In diesem Gefecht trugen die Russen durchweg chinesische Kleidung. Am 3. Oktober rückten vier Schwadronen russische Kavallerie auf der Straße Sunshu-hutse und Fuchun vor und verblieben auf dieser Straße bis zum 5. Oktober, morgens, zu welcher Zeit die feindliche Kavallerie, die südlich von Wulschia und Lungnamnio gesehen worden war, sich nördlich nach Lutaobu unter Zurücklassung von Infanteriepatrouillen zurückzog. Am 4. Oktober rückte eine Abteilung feindlicher Kavallerie mit drei Geschützen Schotain vor, stellte sich bei Tatal auf und schloß auf japanischen Truppen, die nördlich von Fantai standen. Der bei Yamantan am rechten Ufer des Sunho postierte Feind hat sich zurückgezogen und eine kleine Streitmacht zurückgelassen. In der Umgegend von Taotaitse befinden sich keine feindlichen Truppen. Eine kleine feindliche Wache, welche einen der japanischen Vorposten am linken Ufer des Sunho angriff, wurde zurückgeworfen.

\* Tokio, 8. Okt. Es verlautet, das Feuer der japanischen Landbatterien vor Port Arthur beschädigte vier russische Kriegsschiffe im Hafen von Port Arthur. Eines derselben sei völlig zum Brat geschossen worden. — General Satogawa, zuletzt Kommandeur der kaiserlichen Gardebataillon, ist nach Korea abgereist, um das Kommando über die dortigen japanischen Truppen zu übernehmen.

\* Shanghai, 8. Okt. Die Japaner beschlagnahmten in der Nähe von Nankiang den englischen Dampfer „Sishan“ aus Hongkong, welcher eine nach Port Arthur bestimmte Ladung von Vieh und Mehl mit sich führte.

## Die 32. Landesversammlung des Badischen Frauenvereins.

Abgehalten in Wolfach am 4. Oktober 1904.

(Ausführlicher Bericht.)

### II.

Ueber den äußeren Verlauf dieser Konferenz wurde bereits berichtet und erübrigt, noch auf die einzelnen Vorträge und Beratungen etwas näher einzugehen.

Der Vorsitzende, Herr Geh. Rat Sachs, Karlsruhe, erstattete Bericht über die Tätigkeit des Vereins während des Jahres 1903 mit besonderer Berücksichtigung der zurzeit wichtigsten Aufgaben der Zweigvereine.

Er wies darauf hin, daß der Umfang des Tätigkeitsgebietes des Vereins ein so umfassendes sei, daß eine eingehendere Berichterstattung im Rahmen der verfügbaren Zeit unmöglich und er sich darauf beschränken müsse, in aller Kürze und häufig nur durch Nennung der einzelnen Anstalten ein Bild der Gesamttätigkeit zu entwerfen.

Die auf der vorjährigen Landesversammlung in Eberbach gegebenen Anregungen seien auf fruchtbarsten Boden gefallen und hätten praktische Verwirklichung gefunden: die freiwillige Liebestätigkeit der Zweigvereine auf dem Gebiet der Kriegsvorbereitung sei, wie aus dem vom Gesamtvorstande des Landesvereins vom Roten Kreuz erstatteten Bericht hervorgehoben werde, eine wesentlich vermehrte gewesen: Steigerung der Zahl der für den Kriegsfall angemeldeten Lagerstellen von 2778 auf 4733, Zugang von 3 Vereinslagaretten, eines Re-

servelazarettes, Ausbildung von freiwilligen Pflegerinnen, Fürsorge bei außerordentlichen Notständen, Sammlungen für Südwestafrika, Rußland und Japan. — Förderung der Volksgesundheitspflege, Mitwirkung zur Bekämpfung der Lungentuberkulose, Bildung von Tuberkulosausschüssen im ganzen Land, Abhaltung von zwei großen Versammlungen in Schwetzingen und Karlsruhe. Die Vereins-tätigkeit sei eine vorwiegend prophylaktische, Belehrung, Vorträge, Fürsorge für zweckentsprechende Ernährung, Wohnung, Keuschheit, Kinderernährung, Entsendung schwächerer Mädchen aufs Land, Strophulose ins Solbad, Stadtferienkolonie, Einrichtung eines Erholungsheims für Mädchen in Marzell, Errichtung einer Waderholungsstätte im Bergwald bei Ettlingen für erholungsbedürftige Männer. — Medner verwies auf die demnächst in Offenburg stattfindende Landestuberkuloseversammlung und den für die heutige Tagung noch vorbehaltenen Vortrag des Herrn Bezirksarztes Dr. Henrici über die Bekämpfung der Kindersterblichkeit durch richtige Ernährung der Kinder.

Der Förderung des weiblichen Handarbeitsunterrichts im Lande sei auch im Berichtsjahr eine besondere Pflege zuteil geworden. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin wende diesem Tätigkeitsgebiet unausgesetzt höchst interessante zu und habe wieder durch Spendung von 676 Schriftchen „Mit Gott!“ und 1989 Belohnungszeugnissen an die tüchtigsten Schülerinnen des Handarbeitsunterrichts aufmunternd und fördernd eingegriffen. Veranstaltung von Bezirksausstellungen von Industrieschülerarbeiten in Hohenheim, Rheinbischofsheim, Stetten a. F. W., die alle von Ihrer königlichen Hoheit besucht wurden. — Förderung des Handspinnens, Spinnereiausstellung in Karlsruhe.

Die Abhaltung von Wanderschulturn habe infolge der Einführung des Haushaltungsunterrichts in die Mädchenfortbildungsschule etwas nachgelassen, dagegen in unseren Nachbarländern nach unserem Vorgehen Eingang und lebhaften Anklang gefunden. Die eine Einrichtung schließe die andere nicht aus und könne daher den Zweigvereinen nur dringender die Abhaltung von Wanderschulturn für schulentlassene Mädchen empfohlen werden. — Die Kochkiste sei ein populäres Küchengerät geworden und habe nicht nur in Baden, sondern auch in Bayern und Württemberg ihren Eingang in den Haushalt aller Volksklassen gefunden.

Fräulein Regensburger-Karlsruhe berichtete über den Stand der Vereinsbibliothek, die über 10 000 Bände verfüge, lud die Vereine zu lebhafter Benutzung der Bibliothek, sowie des Lichtbildapparates ein und empfahl frühzeitige Meldung zur Ermöglichung rechtzeitiger Sendung der Lektüre. Der Vorsitzende fährt in seinem Berichte weiter fort:

Innerhalb der vier Vereinsabteilungen habe sich im abgelaufenen Jahr wieder eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltet.

Die Abteilung I des Vereins zur Förderung der Bildung und Erwerbsfähigkeit der weiblichen Jugend leite und unterhalte folgende Anstalten, die sich fortgesetzt eines starken Besuches erfreuten: Die Ausbildungskurse für Handarbeitslehrerinnen an Volksschulen (Industriefurse), das Mädchenpensionat Luisenschule, die Frauenarbeitschule, die Handelsschule, die Kunststickereischule, das Damenheim Friedrichs-stift und die damit verbundene Haushaltungsschule, das Seminar zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen. Es habe sich für letztere Anstalt das Bedürfnis nach einer Vorstufe ergeben, dem durch die Gründung einer Haushaltungsschule abgeholfen wurde. Diese Schule werde in Zukunft junge Mädchen für den Eintritt in das Seminar vorbereiten und ferner Mädchen zur Stütze der Hausfrau ausbilden, und die Kochschule im Luisenhaus, die stets überfüllt und Nichtbadnerinnen schon seit längerer Zeit abweisen müßte, durch Errichtung einer Kochschule entlasten. In zentraler Lage der Stadt sei für diese Anstalt mit einem Gesamtaufwande von 174 000 M. ein Neubau erstellt, eingerichtet und im September d. J. bezogen worden; endlich das Stellenvermittlungsbureau für Frauen und Mädchen gebildeter Stände.

Die Abteilung II für Kinderpflege unterhalte 2 Kinderkrippen, in denen Kinder, deren Mütter dem Erwerb nachgehen, tagsüber Wartung und Verpflegung fänden, und eine Anstalt zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen. Andauernd sei nach ausgebildeten Kinderpflegerinnen große Nachfrage. Jungen Mädchen biete sich hier eine vortreffliche Gelegenheit zu einem lohnenden und schönen Lebensberuf.

Die Abteilung III für Krankenpflege verfüge über eine Schar von 464 Krankenschwestern, die aber immer noch nicht dem vorhandenen großen Bedürfnis nach tüchtigen geschulten Pflegeträgern genüge; in 5 Unterrichtskursen seien 54 Kandidatinnen ausgebildet worden. Mädchen seien auch hier auf diesen echt weiblichen Beruf besonders hingewiesen. Als Spezialität wurde die Ausbildung von Haushaltungs- und Wirtschaftsschwestern hervorgehoben. Zur Unterbringung der Schwestern sei ein Erweiterungsbau zum Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus mit einem Aufwand von 76 000 M. und ein Neubau für ein Altersheim für arbeits-unfähige Schwestern mit einem solchen von 71 230 M. errichtet worden. Es wurde die Finanzfrage eingehend erörtert und eine Antragstellung an den Landesausschuß für den Schluß der heutigen Beratungen vorbehalten.

Die Zahl der im ganzen Lande verwendeten Landkrankenpflegerinnen sei auf 107 gestiegen. Das Institut der Landkrankenpfleger habe nach dem Vorbilde von Baden im Nachbarstaate Bayern und in anderen Ländern Nachahmung gefunden und erfreue sich gleichfalls großer Beliebtheit.

Im Kinder-Solbad in Dürreheim, einer blühenden Anstalt, haben 331 Kinder Aufnahme gefunden und sehr gute Sturzerfolge aufzuweisen gehabt. Der Zubrang sei so groß,

(Mit einer Beilage.)

daß wieder eine große Zahl Kinder hätten abgewiesen werden müssen. Der längst geplante Neubau sei nunmehr in Angriff genommen worden und werde dessen Ausführung einen Kostenaufwand von beiläufig 300 000 M. verursachen.

Die Leistungen der Abteilung IV für Armenpflege und Wohltätigkeit hätten sich in den vorgeschriebenen Bahnen weiter bewegt. Auch hier wurden die einzelnen Zweige der vielgliederten Tätigkeit nur kurz getreift. Als vorübergehende Maßregeln wurden folgende Einrichtungen genannt: die Volksschulen, die Mädchenschulen, der Beschäftigungsverein, die Mädchenfürsorge, die Sonntagsschule, das Heim für Fabrikarbeiterinnen, das Heim für Geschäftsgehilfinnen, das fürsorgerische und die Kochschule. Das von der Landesversicherungsanstalt Baden für das Geschäftsgehilfenheim erworbene Haus verfüge über eine große Zahl schöner Räume, die praktisch und beaglich eingerichtet allen Anforderungen eines Heimes, einer Erholungsstätte für alleinstehende Mädchen genügen; aber auch Passanten sei das Heim zur Rast empfohlen.

Der Vorsitzende ging in seinem Berichte zur Tätigkeit der Zweigvereine über: Mit Freude dürfe ausgesprochen werden, daß diese einen großen Schatz von Schaffensfreudigkeit und Mithilfe zur Förderung gemeinnütziger Ziele darstellten; viele Aufgaben hätten sie gemein mit dem Gesamtverein. Die Zahl der Zweigvereine habe am Jahresabschluss 333 betragen mit 58 551 Mitgliedern, hierzu seien im Laufe dieses Jahres bereits wieder 11 weitere Vereine gekommen.

Für die Ausbildung von Mädchen zur Führung eines geordneten Haushalts sei nach zwei Richtungen Erhebliches geleistet worden. — Der Handarbeitsunterricht werde auch über das schulpflichtige Alter der Mädchen hinaus durch die Vereine gepflegt, und zwar je nach den örtlichen und finanziellen Verhältnissen, durch Frauenarbeitschulen, ferner durch die Einrichtung von Einzelkursen im Handnähen, Kleidermachen, Bügeln, in zahlreichen Stickkursen und Stickabenden, nicht zu vergessen die Pflege des Handspinnens. Den Vereinen könnten zur Abhaltung von Spinnkursen und Spinnfesten seitens des Gesamtvereins Beiträge in Aussicht gestellt werden.

Lebergehend zum Haushaltungsunterricht, besprach Redner die verschiedenen Modalitäten der Einführung und wies auf die Ermöglichung der Einführung durch das Zusammenlegen mehrerer Gemeinden hin, da, wo finanzielle Rücksichten die Anstellung einer eigenen Lehrerin für eine einzelne Gemeinde nicht ermöglichten. Zur Abhaltung von Kochkursen könnten den Zweigvereinen gleichfalls Geldbeiträge bewilligt werden.

Mit besonderer Eingabe widmeten sich die Vereine der Kleinkinderpflege; zahlreich seien die diesem Zwecke dienenden Anstalten. Die häufig noch vorkommenden Unglücksfälle bei Kindern infolge ungenügender Überwachung in Zeiten der Feldgeschäfte legten die Einrichtung einer ständigen Kleinkinderbetreuungsanstalt nicht möglich sei. Die Beaufsichtigung der Pflege- und Haltekinde sei eine gern geübte Aufgabe, denn auch da und dort leider mit manchen Schwierigkeiten verbunden; die Vereine sollten sich aber dadurch nicht abschrecken lassen. Mit großem Eifer widmeten sich die Vereine der Krankenpflege. Deren Zahl sei auf 133 gestiegen mit 282 Pflegekräften, davon 105 katholische Ordensschwwestern, 52 Diakonissen, 40 Vereinsschwwestern und 85 Landkrankenpflegerinnen. Wöchnerinnenpflege und Hauspflege, eventuell durch Verwendung der Landkrankenpflegerinnen, wurde den Vereinen angelegentlich empfohlen. Berührt wurde die Abhaltung von Krankenpflegekursen zur Ausbildung freiwilliger Pflegekräfte; Hand in Hand mit der Krankenpflege gehe die „Hauspflege“; es werde über diesen Gegenstand nachher noch besonders berichtet werden. 177 Vereine heißen Krankengerättschaften. Die Abhaltung von Vorträgen über die Bekämpfung der Lungentuberkulose usw. wurde zur Nachahmung empfohlen.

Das Gebiet der Armenpflege werde allgemein kultiviert und stelle eine ungeheure Summe von Leistungen der Nächstenliebe dar. Nachdem Redner noch Fingerzeige gegeben hatte, wie zur Belebung der Zweigvereine durch Vereinsfeste, Vorträge, gesellige Vereinigungen, Theateraufführungen usw. beigetragen werden könne, und zu einer fleißigen Benützung der Vereinsbibliothek und der Vorführungen von Lichtbildern die Vereine eingeladen hatte, schloß er seine Ausführungen über das große Gebiet der Vereinsaktivität mit dem Appell an die Zweigvereine, in der erfreulichen Tätigkeit fortzufahren.

Auf das an Ihre Majestät die Kaiserin gefandte Guldigungstelegramm lief von Rom inien folgende telegraphische Antwort ein:

Der Landesversammlung des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz danke ich herzlich für den Ausdruck ihrer treuen Gefinnungen, sowie für den Glückwunsch zur Verlobung des Kronprinzen. Ihren Arbeiten wünsche ich von Herzen gesegneten Erfolg.

Auguste Viktoria.

## Finanzielle Rundschau.

—o— Frankfurt a. M., 7. Oktober.

Die ersten Oktobertage haben lebhaftes Geschäft mit sich gebracht, und die Börse macht augenblicklich eine Konjunktur durch, die an die besten Zeiten erinnert. Dank der großen Erfolge, welche das Publikum bei seinen Unternehmungen in der letzten Zeit erzielt hat, dringt das Interesse an den Börsenbörsen in immer weiteren Kreisen, und das Geschäft hat animierteren Charakter, als seit langer Zeit. Unterwirft sich die Stimmung durch den Aufschwung, der sich in Amerika vorbereitete, sowie durch die günstige Stimmung an den auswärtigen Börsen. Auch die Versteigerung, welche die Quartalswende am Geldmarkte brachte, hat den Enthusiasmus nicht beeinträchtigt, denn man glaubt, daß die Reichsbank ohne Diskonterhöhung durchkommen werde, und daß schon in den allernächsten Tagen wieder stärkerer Rückfluß eintreten wird. In der Tat ist der Privatdiskont bereits wieder etwas zurückgegangen. Die Aufwärtsbewegung umfaßt nahezu sämtliche Gebiete. Auch Bankaktien, die so lange vernachlässigt waren traten etwas mehr in den Vordergrund, jedoch ist dabei die Eigentümlichkeit zu beobachten, daß weniger die führenden Gattungen beachtet werden, als die Werte des Kassamarktes. Nur Deutsche Bank wurden anscheinlich höher bezahlt, da die Emission der Wagdasobligationen zu 86,40 Prozent bevorzucht. Von Kassapapieren wurden besonders Effektenbank, Bank für industrielle Unternehmungen und andere wesentlich höher bezahlt. Große Beachtung finden auch anhaltend die von Wien abhängigen Werte, wie Kredit- und Länderbank, während Wiener Bankverein ihren höchsten Stand nicht behaupten konnten. Einiges Interesse trat auch für Banque Ottomane hervor.

Auf dem Gebiete der Montanpapiere ist erneute Festigkeit zu konstatieren, zumal sowohl die Kohlen- wie Eisenberichte günstiger lauten. Am Kohlenmarkte

macht sich jetzt der Herbstbedarf fühlbar. Für die Eisenindustrie hat man um so bessere Meinung, als in Amerika die Rohisenpreise anziehen. — Carl unvorben wurden Gelsenkirchner, indem man die Fusion anhaltend günstig beurteilt. Es scheint aber, daß die Fusion anhaltend günstig beurteilt. Es scheint aber, daß die Fusion anhaltend günstig beurteilt. Es scheint aber, daß die Fusion anhaltend günstig beurteilt.

Eisenwerte sind alle höher, namentlich Bochumer, wobei Gerichte in Umlauf kamen. Daß eine Vereinigung mit den Westfälischen Stahlwerken geplant sei. Deutsch-Luxemburger wurden höher bezahlt, nachdem die Fusion durch die Generalversammlung genehmigt ist. Etwas erholt sind Kaliaktien.

Von anderen Industrieaktien sind es besonders die Chemischen Werte, die ganz bedeutende Steigerungen aufzuweisen haben, so Sächsischer Farbwerte unter der Nachwirkung der Fusion mit Casella, ferner Scheideanstalt, die man für zurückgeblieben erachtet, dann Chemische Werke Albert, Badische Anilin usw.

Zeit liegen auch Elektrizitätsaktien, von denen besonders Lahmeyer, Licht & Kraft, Continentale Lührberg berücksichtigt wurden.

Für Zementwerte erhält sich gleichfalls günstige Stimmung, jedoch haben die Schuldverhandlungen zunächst noch zu keinem Resultat geführt. Vielmehr wird man die Besprechungen in der nächsten Zeit noch fortsetzen.

Gute Strömung erhält sich für Spinnereaktien und Baugesellschaften. Auch Aluminium wurden weiter in die Höhe gehet, während Heddenheimer Kupferwerte nachgaben.

Für österreichische Bahnen bestand guter Zug, namentlich wurden Staatsbahn und einige leichte ungarische Werte, wie Galaturn, Agrar und Arabkanader, höher bezahlt. Dagegen sind Raab-Oedenburger und Lombarden schwächer. Auch von den italienischen Bahnen wurden die niedrig stehenden Weffizilianer favorisiert, die 3 Prozent anziehen konnten. Baltimore & Ohio stiegen im Einklang mit New-York. Prince Henri zogen auf günstige Gerichte aus dem Luxemburger Revier an. In Lübeck-Büchener war der Markt sehr bewegt. Zuerst trat statische Steigung ein, da man ganz genau die Verstaatlichungsbedingungen der Bahn kennen wollte. Die hohen Preise konnten sich aber nicht behaupten, und es trat schärferer Rückgang ein, dem schließlich wieder neue Steigerung folgte. Gebeffert sind auch Pfälzische Bahnbahn und Ablgründ.

Schiffahrtsaktien lagen ziemlich ruhig. Die heimischen Staatsfonds behaupteten ihre Niveau. Unter den ausländischen Sorten fällt die Erholung der russischen Werte ins Auge. Auch Mexikaner zogen kräftig an, weil Vertreter der deutschen und französischen Baute Banque sich nach Mexiko beifuss neuen Transaktionen begeben haben. Außerdem wurden die Sparten Silbermexikaner in Paris eingeführt. Gebeffert sind auch Chinesen, Serben und Bulgaren, ferner Spanier und Madrider Lose, in der Annahme, daß ein größeres spanisches Finanzgeschäft in der Luft sähebe. Privatdiskont: 3/10 Prozent.

Rachstehend unsere Tabelle:

	30. Sept.	7. Okt.
Deutsche Reichsanleihe	101.50	101.80
Preussische Konfols	89.80	89.80
101.65	101.75	
89.90	90.05	
Bad. Obl. abgestempelt	100.—	100.90
Badische Obligationen	90.20	90.—
Bayern	100.05	100.10
Bahern	89.80	89.85
Italienische Rente	103.90	—
Ungarische Goldrente	100.25	100.35
amort. Silber-Mexikaner	97.85	98.80
Gold-Mexikaner	45.20	47.—
Deutscherische Kreditaktien	102.40	102.20
Diskonto-Kommanditantelle	210.90	213.10
Djeter. Staatsbahn-Aktien	193.10	193.40
Lombardische Aktien	139.90	140.60
18.65	18.—	
Gothardaktien	—	—
Gaurahütte-Aktien	251.—	252.—
Bochumer Bergbauaktien	209.90	214.—
Gelsenkircher Bergbauaktien	226.30	233.80
Karlsruher Bergbauaktien	217.50	219.25
Hibernia	—	—
Badische Anilin	455.—	472.—
Türkenlose	131.—	130.40

## Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 8. Oktober.

(Großherzogliches Hoftheater.) Hoffinis „Barbiet von Sevilla“ erfuhr am Donnerstag unter Herrn Hofkapellmeister Lorenz' tüchtiger Leitung eine höchst anregende Aufführung. Von den Darstellungen auf der Bühne interessierte zunächst die Besetzung des „Grafen Almagro“ durch Herrn Pauli, welcher diese Partie hier erstmals und mit ganz ausgezeichnetem Erfolge sang. Ohne Zweifel würde der Künstler auch einen vorzüglichen „George Brown“ abgeben, denn seine sympathische Stimme, der geschmackvolle musikalische Vortrag und die Leichtigkeit seiner Tonbehandlung prädestinieren ihn zum hervorragenden Interpreten des Molartextenors. Luise Angerer ist eine anmutige „Rosine“; von der Beurteilung ihrer Gesangsleistung müssen wir absehen, da die Künstlerin infolge Indisposition um Nachsicht gebeten hatte. Herr von Gorkom wirkte als „Figaro“ zu allgemeiner Befriedigung. Auch Hrl. Friebllein („Marcelline“) und die Herren von Wongardt (Doktor Bartolo), Keller (Vasilio) und Haag (Piorillo) verdienen mit lobender Anerkennung bedacht zu werden. Das Publikum hatte an dem Genuß der feinen Musik höchsten Wohlgefallen und lohnte auch die Darsteller mit herzlichen Beifallsstürmen.

(Oratorien-Verein Karlsruhe.) Man schreibt uns: Der im Laufe dieses Jahres neugegründete Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine wesentliche Lücke in dem Musikleben Karlsruhes auszufüllen. Die Zahl der musikalischen und musizierenden Vereine unserer Residenz ist keine geringe. Es wäre daher ein gebautes Unternehmen gewesen, einen neuen ähnlichen Verein den bisher bestehenden an die Seite zu setzen. Ein solches Wagnis ist auch nicht geplant worden. Der Verein hat es sich vielmehr zur Aufgabe gemacht, zwei frühere Vereine, die einst eine große Rolle im Karlsruher Musikleben gespielt haben, zu ersetzen: den Cäcilienverein und den Philharmonischen Verein. Beide Vereine bestehen zwar noch dem Namen nach, aber seit Jahren werden von ihnen keine Aufführungen mehr ins Leben gerufen. In den letzten Jahren sind ja auch Oratorien aufgeführt worden, einzelne Unternehmern haben sich Mühen und Kosten nicht scheuen lassen.

Aber die Ausführung eines solchen mit großen Kosten verbundenen Chorwerkes ist ein gewagtes Unternehmen, wirklich Dauerndes kann auf diesem Gebiete nur geleistet werden, wenn ein durch opferfreudige Mitglieder unterstützter, großer Verein eine gewisse finanzielle Garantie gibt. Der Oratorienverein hat gleich bei seinem ersten Auftritte zum Beitritt das Glück gehabt, eine stattliche Anzahl von Mitgliedern zu gewinnen. Das erste Konzert ist finanziell völlig gesichert. Ein arbeitsfreudiger Chor von gegen 100 Damen und Herren hat unter dem Dirigenten, Herrn C. Th. Schulz die Proben zu Schumanns Wert „Das Paradies und die Peri“ begonnen.

(Tagesordnung des Schwurgerichts für das IV. Quartal 1904.) Montag den 10. Oktober, vormittags 9 Uhr: 1. Tagelöhner Max Vinus Gorenflo aus Friedrichsthal wegen Meineids. Vormittags 11 Uhr: 2. Fabrikarbeiterin Berta Endres aus Bruchsal wegen Meineids. Nachmittags 4 Uhr: 3. Landwirt Franz Josef Bedtold aus Büchenau wegen Notzuchtversuchs; nachmittags 5 Uhr: 4. Eisenbahner Ludwig Weidert aus Aue wegen Notzuchtversuchs und gewaltsamer Vornahme unzüchtiger Handlungen. — Dienstag den 11. Oktober, vormittags 9 Uhr: 5. Uhrmacher Lorenz Winter aus Steinthal § 288 R. St. G. B. und Konkursverbrechens. — Mittwoch den 12. Oktober, vormittags 9 Uhr: 6. Müllerbursche Gottfried Lampori aus Ebelweiler wegen Verbrechen gegen §§ 177 und 176 Abs. 1 R. St. G. B. — Donnerstag den 13. Oktober, vormittags 9 Uhr: 7. Goldschmied Karl Hermann, Schauspieler aus Dürren wegen Raubs, Raubversuchs, räuberischer Erpressung und Bedrohung. — Freitag den 14. Oktober, vormittags 9 Uhr: 8. Schlosser Johann Friedrich Höhl aus Obernauheim und Tagelöhner Landolin Mauderer aus Espfart wegen erschwerter Körperverletzung, Amtsannahme, Notzucht, Notzuchtversuchs, Verdröhung und Freiheitsberaubung. — Samstag den 15. Oktober, vormittags 9 Uhr: 9. Wärmerschleifer Jakob Friedrich Rathfelder aus Spielberg und Tagelöhner Edam Rupp aus Dilsberg wegen Raubs; mittags 12 Uhr: 10. Plattenleger Adolf Hauser aus Lintenheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

(Aus dem Postbezirk.) Gestern nachmittags nach 5 Uhr fiel der ledige Maurer Ott aus Feutshneuth während er an einem Neubau der Lachnerstraße, und zwar auf einem nach dem Hofe zu stehenden Gerüst mit Abstützung beschäftigt war, vom 4. Stock des Gerüstes ab, wobei er das Gerüst brach und einen Bedenbruch erlitt, in deren Folge er nach einigen Minuten starb. — Am gleichen Abend, nach 8 Uhr, wurde eine Tücherfrau von hier in der Waldhornstraße von einem Schlaganfall betroffen, infolge dessen sie bewusstlos zu Boden fiel. Von einigen des Weges kommende Männer in ihre Wohnung gebracht, starb sie nach 9 Uhr.

X Baden, 7. Okt. Gestern trafen die Erbgrößenzoglichen Herrschaften hier ein und statten dem Großfürsten Michael einen Besuch ab, um dann später mit dem Deutschen Kronprinzen und seiner Braut zusammenzutreffen. Auch die Herzogin Marie von Anhalt war längere Zeit bei dem Großfürsten zu Besuch. — Heute vormittags begaben sich der Kronprinz und seine Braut zum Spiel nach dem Reims-Tennisplatz und später wurde im ersten Familienkreise das Dinner eingenommen. Nachmittags 3 Uhr unternahm sodann der Kronprinz mit seiner Braut eine Spazierfahrt nach Schloss Eberstein.

X Baden, 7. Okt. Heute abend veranstaltete die Konzertsängerin Hrl. Maria Krebs aus Frankfurt a. M. unter Mitwirkung des „Sängerbundes Hohenbaden“ und des Herrn Musikdirektors Otto Schaefer in der evangelischen Stadtkirche ein Konzert, welches sich eines recht zahlreichen Besuches und Beifalls zu erfreuen hatte. Der „Sängerbund Hohenbaden“ brachte drei Chöre in stimmungsvoller Weise zu Gehör; Herr Schaefer spielte Kompositionen von Rheinberger und Ludwig und hatte auch die Begleitung auf der Orgel übernommen, welcher Aufgabe er sich mit bestem Eifer entledigte.

+ Madolszell, 8. Okt. (Telegr.) Während des Sturmtes, der gestern abend auf dem Untersee wütete, schlugen zwei Boote um. Sechs Mädchen und ein Knabe aus Znnang, Kreis Konstanz, ertranken.

o. c. Konstanz, 8. Okt. (Telegr.) Adolf Huber von der Löwenbrauerei Gebr. Huber hat für über 80 000 M. Wechsel gefällig auf den Namen Stadtrat Overwaltherr. Er ist flüchtig. Der Vorschußverein, die Bank Max Mann, die Kantonalbank Kreuzlingen verlieren je 10 000 bis 50 000 M.

\* Konstanz, 7. Okt. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin besuchte, lt. „Konst. Bztg.“, gestern nachmittag die Städtische Handelsschule für Frauen und Mädchen, in der zurzeit 40 Schülerinnen unterrichtet werden. Sie unterhielt sich aufs huldvollste mit den Lehrern der Anstalt und mit jeder Schülerin, und sprach dem Vorstand der Schule, Herrn Prof. Dr. Pacius, wiederholt ihre Genehmigung darüber aus, daß die Veranschaulichung dieses gerade in der Neuzeit immer wichtiger werdenden Unterrichts in die weitesten Kreise dringe. — Kurz vorher war die hohe Frau bei den Schülerinnen der Höheren Mädchenschule, welche sich mit dem Lehrpersonal in der Turnhalle versammelt hatten. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, die sich auch hier aufs leutseligste mit Lehrern und Schülerinnen unterhielt, wurde durch Vortrag zweier Lieder und Ueberreichung eines Blumenstraußes erfreut.

## Die Sandreuter-Ausstellung im Karlsruher Kunstverein.

Im Gegensatz zu dem unberechenbar großen Einfluß, der von Böcklins Kunst auf die gesamte neuere Entwicklung ausgegangen ist, steht die Tatsache, daß Böcklin nie einen persönlichen Schüler gehabt hat. Er selbst wenigstens hat keinen als solchen anerkannt. Auch Hans Sandreuter, der vielleicht von allen zeitgenössischen Malern in den engsten persönlichen und künstlerischen Beziehungen zu ihm gestanden hat, ist kein Böcklinschüler im eigentlichen Sinn des Wortes gewesen. Doch steht soviel sicher, daß er unter Böcklins Einfluß die Größe und Freiheit der künstlerischen Auffassung gefunden hat. Uebrigens verraten seine Werke einen sehr verdienstlichen Grad der Unabhängigkeit. Wenn z. B. das „Krautritterschloß“ und die in Rom gemalte „Flora“ auf eine unmittelbare Anregung durch Böcklinsche Bilder schließen lassen, so hat er doch im ganzen die Selbstständigkeit seiner künstlerischen Persönlichkeit wohl zu behaupten gewußt. Am freieren und unabhängigeren äußert sich diese in seinen Landschaften. Hier kann von einer Böcklinschule nur im Sinn gewisser gemeinsamer Prinzipien die Rede sein. Jedenfalls beruht sein Verhältnis zu Böcklin nie auf einer billigen Nachahmung von gewissen äußerlichkeiten des Böcklins, sondern auf einer tiefen, inneren Uebereinstimmung zweier verwandter Naturen. Sandreuter hat durch Böcklin „sich selbst gefunden“.

Am nächsten offenbart sich diese Uebereinstimmung wohl in der Gemeinsamkeit ihrer koloristischen Qualitäten. Es sind dieselben satten und runden Klänge, die uns aus Sandreuters, wie aus Böcklins Bildern zufließen. Die Farbe äußert hier ihre volle, ungebundene Kraft; kein verschleiender neutraler Gesamnton läßt die Lokalfarbe in sich aufgehen. Wie weit sich Sandreuter gelegentlich in die äußerliche Steigerung der Gegensätze hineinwagt, ohne deshalb die Einheit des Zusammenhangs

zu verlieren, das zeigt uns z. B. der Dekameron. Aber wie  
 troh aller Farbenfreudigkeit die einzelne Farbe stets von einem  
 tausteinstimmigen Gefühl für Maß und Wohlklang beherrscht ist, so  
 zeigt auch der gesamte koloristische Aufbau des Bildes dieselbe  
 vom größten bis ins kleinste gehende Kunst der Berech-  
 nung der farbigen Werte auf Stärke, räumliche Ausdehnung  
 und Verteilung. Für den koloristischen Eindruck seiner Bilder  
 kommt es ihm vor allem auf feste Haltung und klare Wirkung  
 der Flächen an. Darum dringt er auf einen einfachen Auf-  
 bau: Masse steht gegen Masse; das Detail, auch wo es, wie in  
 manchen Landschaften, mit behaglicher Breite geschildert ist, ord-  
 net sich stets dem Ganzen, der Masse unter. Klar und bestimmt,  
 wie die Farbe, ist auch die Form. Die Konturen sind klar,  
 nicht impressionistisch gelodert. Auch da, wo er uns die volle  
 Wirkung des freien Sonnenlichts gibt, wendet er nie die tech-  
 nischen Mittel des Kleinraismus: den tüpfelnden Vortrag oder  
 dergleichen an. So kommt in seine Werke eine dekorative  
 Wirkung, die sich noch steigert, wo die Gegenstände von Hell und  
 Dunkel sehr stark betont sind (wie z. B. bei der „Flora“, der  
 Landschaft „Abend“) und die er wie Böcklin mit den alten  
 Meistern gemeinsam haben. Schließlich ist aber die dekorative  
 Wirkung des Bildes: als Schmelz der Wand, der letzte und  
 natürlichste Zweck aller Malerei. Wie Sandreuter übrigens  
 auch den wichtigsten Schmelz einer durchaus tonigen Stimmung  
 zu fassen weiß, das zeigt er in der wunderbar reinen Frühlings-  
 landschaft „Mutter“.

Durch die Sandreuter-Ausstellung hat sich die Leitung des  
 Kunstvereins eine Eröffnung der Saison gesichert, die zu den  
 bedienstettesten Veranstaltungen der letzten Jahre zählt. Nur  
 begreift man nicht recht, warum die künstlerische Vornehmheit  
 der Kollektion durch ein so namenslos flüchtiges Ereignis der  
 niedrigen Sensationsmacherei geföhrt worden ist, wie die da-  
 zwischen gehängte, von Daelen bemalte Niesenfeinwand  
 „Größenwahn“.

**Zum Aufstand in Südwestafrika.**

(Telegramme.)

\* Berlin, 8. Okt. General Trotha meldet unterm  
 3. Oktober aus Okatambaka: Deimling ist auf die  
 Meldung, daß zahlreiche Hereros sich bei Otjimanangombe  
 befinden, am 29. September von Epufiro aus nach Otji-  
 manangombe aufgebrochen. Omabataha und Kalfontain  
 bleiben besetzt. Deimling versucht die langen Durststrecken  
 durch Vorschleichen von Wasser auf Ochsenwagen zu über-  
 winden. — Gouverneur Leutwein meldet: Gibeon  
 haben die Bedohner (Witbois) angedeutet in feindlicher  
 Absicht verlassen. Die Station Kuis am Fischflusse ist am  
 6. Oktober durch Witboileute angegriffen worden. Die  
 Station Hoachanas soll angegriffen worden sein. Die  
 Bastards von Rehoboth sollen eine Aufforderung zum  
 Aufstand erhalten haben. Oberst Leutwein stehen zur  
 Verfügung 3. Kompanien und 270 Gewehre abzüglich  
 eines Detachements in den Naraabergen, und einer Bat-  
 terie unter Major von Lengere in Katmanshop, eine  
 Kompanie mit 170 Mann in Windhoek. Eine Gebirgs-  
 batterie geht am 17. Oktober nach dem Süden ab.

\* Berlin, 7. Okt. (Mündliche Meldung.) Der Ein-  
 jährig-freiwillige Unteroffizier Rudolf Dalmig von Eggersbühl  
 (Schleswig) ist am 6. Oktober im Lazarett zu Oksongoba am  
 Typhus gestorben. Reiter Josef Hochenburger von Maurs-  
 münter (Elsass) ist durch Hererogewehre an der rechten Hand  
 und am linken Fuße verwundet worden; Reiter Friedrich Hahn,  
 geboren am 24. März 1882 in Murchardt, Oberamt Bahnsang,  
 ist am 29. September im Lazarett Otjimbende am Typhus ge-  
 storben.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

\* Lage bei Deimold. 8. Okt. Der Wortführer der  
 Bückeburger Partei im Landtagsausschuß ist Ritter-  
 gutsbesitzer Schemel. Landwirt Meyer-Jobst, der als  
 Hauptredner der Bückeburger Linie galt, soll im Land-  
 tagsausschuß mit den Bückeburgern gegangen sein. Ein  
 Teil des Ausschusses nahm nicht Stellung gegen das  
 Kaisertelegramm, wie es die Regierungsvorlage verlangt.  
 Dasselbe wird als zweifelhaft angesehen. Die Plenar-  
 sitzung der Kammer findet Montag statt. Für Sonntag  
 ist eine lippische Volksversammlung nach Lage einberufen  
 worden, in der zu der Regierungsvorlage betreffend die  
 Regentenschaftsfrage Stellung genommen werden soll.

\* Oldenburg, 7. Okt. Der Landtag nahm heute ein-  
 stimmig das Gesetz betr. die Regelung der Thron-  
 folge unter Verwerfung des Protestes des Herzogs Ernst  
 Günther von Schleswig-Holstein an. (Wir haben bereits  
 vor einigen Tagen dieses Abstimmungsresultat vorauf-  
 gesagt. D. M.)

\* Wien, 7. Okt. Seine Majestät Kaiser Franz  
 Joseph begab sich heute Nachmittag von Rabmer nach  
 Wallsee, um übermorgen der Taufe des neugeborenen  
 Sohnes der Erzherzogin Valerie beizuwohnen.

\* Wien, 8. Okt. Das Marineberordnungsblatt ver-  
 öffentlicht ein überaus herzliches Handschreiben des  
 Kaisers an den Marinekommandanten  
 Frhrn. von Spaun, in welchem es heißt, der Kaiser  
 lasse Spaun, indem er nur mit lebhaftem Bedauern seine  
 Bitte gewähre, von der hervorragenden Stelle, die er an  
 der Spitze der Kriegsmarine einnahm, aus dem aktiven  
 Dienst treten. Um seiner dankerfüllten Anerkennung der  
 seemannischen Leistungen Spauns einen bleibenden Aus-  
 druck zu geben, bestimme der Kaiser, daß eines der neu  
 zu schaffenden Schiffe der österreichisch-ungarischen Flotte,  
 deren wohlbedachte Ausgestaltung Spaun angebahnt habe,  
 durch seinen an die bedeutungsvolle Waffentat der öster-  
 reichisch-ungarischen Kriegsmarine miterinnernden Namen  
 ausgezeichnet werde. — Das Berordnungsblatt veröffent-  
 licht ferner die Ernennung des Vizeadmirals Grafen  
 Montecucoli zum Marinekommandanten.

\* Wien, 8. Okt. In vier Arbeiterversammlungen wurde  
 gegen die Neuerung des Bürgermeisters Lueger, der  
 kürzlich die Teilnehmer an der Waiseier im Prater  
 Lumpen nannte, protestiert. Die Arbeiter zogen unter

Schimpfworten auf Lueger durch die Straßen, bis die  
 Polizei einschritt.

\* Budapest, 8. Okt. Der Ministerpräsident Tisza richtete  
 einen offenen Brief an seine Wähler, worin er sagt, die hoch-  
 herzige Initiative des Königs leitete eine solche Militärreform  
 ein, welche einen Triumph der vielfährigen Bestrebungen der  
 ungarischen Nation bedeute. Zugleich ermahnte Tisza die  
 Nation, nicht durch Erneuerung vergeblicher Kämpfe die alten  
 Gegensätze einer düsteren Vergangenheit wieder hervorzurufen.

\* Paris, 8. Okt. Der Minister des Meubern, Delcassé,  
 und der spanische Botschafter unterzeichneten eine Er-  
 klärung, in der es heißt: Die französische und die spanische  
 Regierung sind zu einem Abkommen gelangt, welches den  
 Umfang der Rechte und die Garantie der Interessen fest-  
 stellt, die sich für Frankreich auf Grund seiner algerischen  
 Besitzungen und für Spanien auf Grund der Besitzun-  
 gen an der marokkanischen Küste ergeben. Die  
 spanische Regierung stimmte infolge des Abkommens der  
 französisch-englischen Erklärung über Marokko zu. Beide  
 Regierungen erklären, daß sie unverändert an der Inte-  
 grität Marokkos festhalten. Der Wortlaut des Abkom-  
 mens wird geheim gehalten.

\* Toulouse, 8. Okt. Der Kongreß der radikalen Partei  
 hat eine Resolution angenommen, in der die Mehrheit der  
 Deputiertenkammer aufgefordert wird, die Frage der  
 Trennung der Kirche vom Staate noch vor  
 den im Jahre 1906 abzuhaltenden allgemeinen Wahlen  
 zur Deputiertenkammer zu erledigen. Ferner ist erklärt  
 worden, daß diejenigen Radikalen, die nicht für die Tren-  
 nung stimmen werden, aus der radikalen Partei ausge-  
 schlossen werden sollen.

\* Marseille, 8. Okt. Der allgemeine A u s t a n d der  
 Hafenarbeiter wird als beendet angesehen.

\* Rom, 8. Okt. Wie verlautet, soll am 14. d. M. ein  
 Dekret veröffentlicht werden, wodurch die Kammer auf-  
 gelöst, die Neuwahlen auf den 30. Oktober und die Stich-  
 wahlen auf den 6. November anberaumt werden. Die  
 Einberufung der neuen Kammer soll am 15. November  
 erfolgen.

\* Rom, 7. Okt. Das Kriegministerium berief die  
 Jahressklasse 1880 zu den Waffen, ausgenommen ist die Ka-  
 vallerie und die Feldartillerie. Die Einberufenen müssen sich  
 am 12. Oktober stellen.

\* London, 8. Okt. Die Morgenblätter veröffentlichten  
 ein Schreiben des Ministers des Auswärtigen Marquis  
 of Lansdowne an die internationale Friedensgesellschaft,  
 in welchem der Minister auf den Vorschlag der Gesellschaft,  
 die englische Regierung solle im Eingreifen mit ande-  
 ren Mächten an Rußland und Japan wegen Einstellung  
 der Feindseligkeiten appellieren, erwidert, daß die Re-  
 gierung einen derartigen Schritt nicht für  
 richtig erachte, da keiner der Kriegführenden das  
 Verlangen nach einer Vermittlung anderer Mächte ge-  
 äußert habe.

\* Kopenhagen, 7. Okt. Der Justizminister Alberti legte  
 heute dem Landsting aufs neue den Gesetzentwurf über  
 die Anwendung der Körperstrafe als Zu-  
 satzstrafe für von Männern begangene  
 schwere Gewalttätigkeiten und Sittlich-  
 keitsverbrechen vor. Gleichzeitig soll aber die  
 Körperstrafe für Personen unter 18 Jahren fortfallen.  
 Ferner legte der Justizminister einen Gesetzentwurf be-  
 treffend die Bekämpfung der öffentlichen Unzucht vor.

\* Lissabon, 8. Okt. Der Marineminister erklärte in der  
 Deputiertenkammer, aus den neuesten Nachrichten  
 aus Angola gehe hervor, daß der Angriff der  
 Cuabanass auf die portugiesischen Truppen nicht wäh-  
 rend der Nacht erfolgte. Die Portugiesen überschritten am  
 19. September den Cunenefluß und schlugen auf feind-  
 lichem Gebiet ein Lager auf. Nachdem dies geschehen war,  
 befahl der Kommandierende der portugiesischen Truppen  
 eine gewaltsame Rekognoszierung zur Einbringung von  
 Vorräten. Die ausgesandte Abteilung stieß 8 Kilometer  
 vom Lager in einer Richtung auf den Feind. Der Ab-  
 teilungsführer ließ sofort ein Karree bilden und das feind-  
 liche Feuer erwidern. Eine Seite des Karrees war einem  
 besonders heftigen Angriff ausgesetzt und der Feind kam  
 hier so nahe heran, daß die Portugiesen zum Bajonett  
 greifen mußten. Das Karree wurde zwar nicht gesprengt,  
 doch wurden die irregulären Truppen von einer Panik er-  
 griffen, wodurch große Verwirrung entstand.

\* St. Petersburg, 8. Okt. Die Russische Telegraphen-  
 agentur ist von zuständiger Stelle ermächtigt, zu erklären,  
 daß die St. Petersburger Nachricht der „Nöln. Zig.“ über Aus-  
 schreitungen, welche die Einziehung von Reservisten an  
 vielen Orten Rußlands zur Folge hatte, zwar wahr, aber  
 übertrieben sei. Die Ausschreitungen haben nur an vier Orten  
 stattgefunden. Außerdem ist die Veranlassung zu den Aus-  
 schreitungen, welche zur Verwüstung eines oder zweier Kolon-  
 nialwarenläden geführt haben, unrichtig gedeutet worden. Sie  
 ist damit zu erklären, daß die große Ansammlung von Reser-  
 visten an den Bestimmungsorten israelitische Händler veran-  
 laßte, die Preise stark zu steigern, wodurch eine Erbitterung  
 der Reservisten hervorgerufen wurde. Die Ausschreitungen  
 wurden überall im Keime gleich erstickt.

\* Konstantinopel, 8. Okt. Der deutsche Botschafter Frhr.  
 v. Marschall wurde gestern nach dem Selamlit vom Sul-  
 tan in Audienz empfangen.

**Berschiedenes.**

\* Sonderburg, 8. Okt. (Telegr.) Der Landmann Christen-  
 sen aus Sønderborg erschien in der Nacht aus Versehen zwei  
 Brüder, die er in der Dunkelheit für Hefe hielt. Er stellte  
 sich freiwillig der Beförde.

\* Göttingen, 8. Okt. (Telegr.) Bei dem gestrigen Wasser-  
 und Schlammdurchbruch in dem der Grube „Leopold“ ge-  
 hörenden Französischenwerke sind 18 Bergleute tödlich verun-  
 det worden.

\* Siegburg, 8. Okt. (Telegr.) Heute explodierte  
 in einem Gebäude der Geschloßfabrik ein Kessel mit  
 Explosivstoffen. Acht in der Nähe befindliche Arbeiter wurden

teils schwer, teils leicht verletzt. Einer ist bereits gestorben.  
 Mehrere Arbeiter werden vermisst. Das ganze Gebäude steht  
 in Flammen. Um 1 Uhr erfolgte eine weitere Explosion.

\* Köln, 8. Okt. (Telegr.) Das Schwurgericht verur-  
 teilte den Gattenmörder Großke, der in der  
 Nacht zum 30. Mai seine Frau aus Eifersucht ermordet und  
 sich dann freiwillig der Polizei gestellt hatte, zum Tode.

\* Augsburg, 8. Okt. (Telegr.) Der Bischof von Augs-  
 burg entsetzte den Pfarrer Kühlen in Illerrieden wegen  
 schwerer sittlicher Verfehlungen seines Amtes. Der  
 Pfarrer ist sflüchtig.

\* Basel, 7. Okt. Das Theater ist heute Nacht ganz  
 niedergebrannt. Die letzte Vorstellung, eine Aufführung der  
 „Fledermaus“, war zu Ende. Langsam hatte sich der eiserne  
 Vorhang gesenkt. Der Abwart Spitteler machte die letzte Runde  
 und will nichts Verdächtiges bemerkt haben. Und doch war  
 das Verderben schon im Gange. Um 12 Uhr gingen noch  
 Passanten an dem Bau vorbei, ohne etwas zu sehen. Kurz  
 darauf muß der Brand im Bühnenraum schon Stößen weg-  
 getroffen und Flammen ausgebrochen haben, denn nach 1 Uhr  
 hörte man in der Stuhnhalle das Rauchen der Brunnst. Die  
 Feuerwehre war unverzüglich zur Stelle, aber schon späte  
 Bühnenraum eine Wolke von Rauch aus und durch den hintern  
 Bühneneingang strahlte die Flammen. Es war nach 2 Uhr,  
 als die Lohe aus dem Dach des Bühnenraums in die Nacht  
 hinausdrang. Dekorationen und Schmirdboden bildeten ein  
 Flammenmeer. Der eiserne Vorhang stand in roter Glut und  
 erlag gar bald der Wut des Feuers, das alle Befestigungen  
 wegtilgte, so daß die mächtige Eisenkonstruktion, ihres Haltes  
 beraubt, zusammenbrach, um in der Glut wie dünnes Blech  
 aufgerollt und zerstückt zu werden. Mit dem Einbruch des  
 Feuers in den Zuschauerraum war das Schicksal des Theaters  
 besiegelt.

\* Wien, 8. Okt. Heute findet vor dem Obersthofmarschall-  
 amt als der für die Angelegenheit der Prinzessin Luise von  
 Koburg eingesetzten Gerichtsinstantz die Verhandlung über  
 das Verlangen der Prinzessin statt, die Entmündigung,  
 welche wegen Schwachsinnes über sie verhängt ist, aufzu-  
 heben. Die Prinzessin fordert, daß sie selbst in die Lage  
 versetzt werde, ihre geistige Gesundheit zu beweisen und die  
 psychiatrischen Sachverständigen zu nominieren. Ueber die  
 Wahl der in Betracht kommenden Personen selbst hat die Prin-  
 zessin noch keinen Entschluß gefaßt, da sie erst abwarten will,  
 ob das Obersthofmarschallamt im Prinzip ihrem Vorschlage zu-  
 zustimmen befindet. Die Prinzessin hält an dem Standpunkt  
 fest, daß es ihr überlassen bleiben müsse, die gegen sie gerichteten  
 Gutachten zu entkräften. Die Frage, ob eine Person geistig  
 gestört oder geistig gesund sei, könne keine Parteifrage bil-  
 den, und an derselben habe nur die entmündigte Persönlich-  
 keit ein direktes und ein legitimes Interesse.

\* Antwerpen, 8. Okt. (Telegr.) Gestern explodierten  
 drei Geschosse in dem Fort Sainte Marie in Calloo. 11 Sol-  
 daten wurden getötet, viele andere wurden verwundet, dar-  
 unter zwei schwer.

\* Fort de France (Martinique), 7. Okt. (Telegr.) Der  
 Mont Pelé hat einige Tage hindurch eine große Tätigkeit  
 entwickelt. Der Ausbruch hatte aber keine schweren Folgen.  
 Große Mengen Dampf und Asche wurden vor einer Woche  
 herausgeschleudert. Der Dampf, der am 29. v. M. den ganzen  
 Tag dem Krater entstieg, bildete eine Wolke von 8000 Fuß  
 Höhe. Erst gegen Abend ließ die Dampfentwicklung nach.  
 Vom Fuße des Kegels stieg Feuer auf, jedoch nicht so stark, daß  
 das Tal dadurch Schaden litt.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.**  
 vom 8. Oktober 1904.

Begleitet von schweren Stürmen und Regenfällen ist die  
 Depression, welche gestern über Nordfrankreich gelegen war, bis  
 nach Nordwestrußland weiter gezogen; von da an nimmt der  
 Luftdruck bis zu einem barometrischen Maximum zu, das den  
 Atlantischen Ozean bedeckt. In Mitteleuropa ist das Wetter  
 noch meist trüb, regnerisch und kühl, als am Vortag. Auf-  
 klarendes und kühles Wetter mit abnehmenden Niederschlägen  
 ist zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden**  
 vom 8. Oktober 1904, früh.

Lugano wolkenlos 12 Grad; Varris wolkig 12 Grad; Nizza  
 heiter 14 Grad; Triest bedeckt 19 Grad; Florenz wolkenlos  
 17 Grad; Rom bedeckt 19 Grad; Cagliari wolkenlos 19 Grad;  
 Brindisi Regen 19 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

	Barom.	Therm.	Abol.	Feuchtig-	Wind	Himmel
	mm	in C.	Reauml.	in mm	Stm.	bedeckt %
7. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	740.7	10.4	5.7	60	SW	bedeckt 1)
8. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	748.4	8.0	7.8	98	„	„ 2)
8. Mittags. 2 <sup>u</sup> 11.	748.9	8.6	7.4	89	W	„

1) Sturm. 2) Regen.  
 Höchste Temperatur am 7. Oktober: 18.0; niedrigste in der  
 darauffolgenden Nacht 8.0.  
 Niederschlagsmenge des 7. Oktober: 6.0 mm.

**Wasserstand des Rheins. Magau, 8. Oktober: 3.19 m,**  
 gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.  
 Druck und Verlag:  
 G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

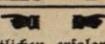
Silk, Machine  
 Wollwast, Paris  
  
**Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an.  
 Muster portofrei.  
 Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19**  
 Leipzig: Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafentrasse.  
 Kigene Fabrik  
 in Ostpreußen

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail,  
 numm. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr.  
 Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatz-  
 stoffen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Hand-  
 schuhlen, Krabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

**Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.**  
 Hoflieferanten **Karlsruhe** Rondelplatz.  
 Größtes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan,  
 Christall, Bronze, Christus-Silber, Pendulen, Lampen  
 für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen

**C. F. Otto Müller, Permanente Kunst-**  
**gewerbliche Ausstellung.**  
 Generalvertrieb  
**der Professor Læuger'schen Kunsttöpfereien**  
**Karlsruher Künstlerwerkstätten.**  
 Kaiserstrasse 144 (Moningerbau)  
 Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

**Karlsruhe - Festplatz**

Nur 8 Tage!  Nur 8 Tage!

Nach einer fünfmonatlichen erfolgreichen Saison in Dresden  
Hamburg, Magdeburg und Stettin  
Zum 1. Male auf Sommertournee in Deutschland!

# Henry's 1. ungarischer Zirkus

Eleganz und Pracht.  
Ein wirklich erstklassiges Zirkus-Unternehmen, das den ungeteilten  
Beifall der Presse überall erzielte.  
Kein Reklame-Geschäft.

<b>200</b> Personen, nur erstklassige Kunstkräfte	<b>110</b> edle ungarische Kaffeeperde
---	--

Der Zirkus faßt 3500 Zuschauer. Sämtliche Plätze sind äußerst  
bequem u. komfortabel eingerichtet, mittels eigener elektr. Lichtanlage  
feenhaft beleuchtet und sind die p. t. hochgeehrten Besucher gegen  
jede Witterungsverhältnisse absolut sicher geschützt.

**Dienstag, den 11. Oktober 1904, abends 8 Uhr:**  
**Gala-Premiere**

mit einem brillanten Programm, wie man es an Reichhaltigkeit,  
künstlerischer Bollenbung und Kostüme wie Ausstattung hier noch  
nie gesehen hat.

**Herr Direktor Henry** mit seinen großartigen  
**Massen-Freiheits-Dressuren.**  
Auftreten des gesamten erstklassigen Künstler-  
Spezialitäten-Ensembles.

**Mister Unthan??!** das Wunder des XX. Jahrhunderts.  
**Tanz-Einlagen des Corps de Ballet**  
**40 junge feiche Ungarinnen 40**  
**Elefanten und andere Tier-Spezialitäten.**  
Komische Intermezzeos sämtlicher **Clowns und Auguste.**  
Sperrsitze (num.) Nr. 2., 1. Platz Nr. 1.50, 2. Platz Nr. 1.—,  
Galerie 50 Pfg.

Kinder zahlen mit Ausnahme der Eröffnungsvorstellung auf  
allen Plätzen die Hälfte.

Karten sind ab heute- in dem Zigarrengeschäft des Herrn  
**M. Heller, Kaiserstraße 179 und 247** zu haben.

**Mittwoch den 12. Oktober:**  
**2 Extra-Vorstellungen 2**

Nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen für Groß und Klein:  
**Familien-Vorstellung.** — Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen:  
**Gala-Vorstellung.**

Neue Debuts. Neues Programm.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
Nr. 239 **Henry, Direktor und Eigentümer.**

## Öffentliche Vorträge

### für Damen im Saale des Viktoriapensionats in Karlsruhe

**Mittwoch, Donnerstag und Samstag, jeweils von 11-12  
Uhr vormittags, sowie Freitag von 12-1 Uhr mittags.**

**Mittwoch:** 15 Vorträge über Geschichte der sozialen Bewegungen und  
der sozialen Theorien als Einführung in die Arbeiterfrage:  
Professor Dr. von Z w i e d i n e c k - S ä d e n h o r s t.

**Donnerstag:** 12-15 Vorträge über Schiller: Gehelmerat Dr. W e n d t.

**Freitag:** 20 Vorträge über geschichtliche Feldengestalten von der  
Zeit der Reformation bis zur Neuzeit: Professor Dr.  
G r ü n m a c h e r - Heidelberg.

**Samstag:** 20 Vorträge über Geschichte der Niederländischen Malerei:  
Privatdozent Dr. P e l k e r - Heidelberg.

**Beginn der Vorträge: Mittwoch, den 26. Oktober 1904.**  
Ferner:

**Montag von 11-12 Uhr mit Beginn am 9. Januar 1905:**  
10 Vorträge über Bilder aus der Geschichte der organischen  
Entwicklungslehre: Privatdozent Dr. M a y.

Anmeldungen werden bis mit 25. Oktober 1904 **vom 10. Oktober** ab  
täglich von 11-12 Uhr vormittags im Sprechzimmer des Viktoriapensionats  
entgegengenommen.

Karten für sämtliche Vorträge . . . 50 M.  
einen Cyklus von 20 Vorträgen . . . 20 M.  
12-15 Vorträge . . . 15 M.  
10 Vorträge . . . 10 M.

Die weiter in Aussicht genommenen Vorträge des Privatdozenten  
Dr. P e t s c h - Würzburg über Richard Wagner fallen aus. N. 241.1

### Viktoriapensionat Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

N. 222. Karlsruhe. Es lagern hier die nachstehenden Sendungen als  
unanbringlich:

Gegenstand	Aufgabeort	Tag der Ein- lieferung	Empfänger	Bestimmungs- ort
Gew. Brief	Mannheim 1	15. 4. 1904	Maier	Wien
Postanweisung	Heidelberg	27. 7. 1903	?	Paris
Gew. Brief	Kastatt	13. 6. 1904	Robert Hauber	Garmstadt
"	Baden-Baden	5. 5. 1904	Frida Sutter	Karlsruhe
Postanweisung	Sandhofen	11. 8. 1903	?	Margauisch
Gew. Brief	Mannheim	4. 7. 1904	Wilhelmine Seif	Mannheim
Paket	Karlsruhe 1	15. 6. 1904	Max Rieger	Darmstadt
"	Mannheim 4	30. 6. 1904	Grete Raß	St. Petersburg
Einschreibbrief	Heidelberg	7. 7. 1904	Kondraczeff	St. Petersburg
Postanweisung	Gernsbach (M.)	18. 4. 1904	?	Freiburg
"	Heidelberg	13. 9. 1903	?	Magdab
"	"	6. 4. 1904	?	Berlin
"	"	6. 4. 1904	?	"
Paket	Gemmingen	1. 7. 1904	Abrah. Schwotta	Geßlingen
Postanweisung	Mannheim	22. 3. 1904	Marie Meng	Rubort
"	Rehl	9. 3. 1904	Luisa Ströbel	Wolsach

Sofern die zur Empfangnahme der Sendungen Berechtigten sich nicht  
innerhalb 4 Wochen melden, werden die Postanweisungsbeträge und das etwa  
vorgefundene Geld der Postunterstützungskasse überwiesen und der sonstige In-  
halt der Sendungen zum Besten dieser Kasse öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1904.  
Kaiserliche Ober-Postdirektion.  
J. B.: Gennemann.

# Ludwig Schweisgut,

Hofflieferant  
4 Erbprinzenstrasse 4  
Karlsruhe

empfiehlt vorzügliche

## Flügel und Pianinos

von

Bechstein,  
Blüthner,  
Steinweg Nachf.,  
Steinway & Sons,  
Ibach, Kaps, Thürmer.

Mannborg-  
Harmoniums

Reelle Preise.  
— Fachmännische Garantie. —  
Grösste Auswahl.



Das Lager, welches über hundert mit grösster Sorgfalt ausgewählte Instrumente enthält,  
trägt jedem Geschmack und Bedürfnis Rechnung und erleichtert dadurch die Wahl eines  
Instrumentes wesentlich.

**Der neue Katalog ist erschienen.**  
Zusendung kostenfrei.

## M. Wollner's Möbeltischlerei

Nachf.  
Berlin C., Molkenmarkt 3.

## Groß. Badische Baugewerkschule Karlsruhe.

- I. Hochbautechnische Abteilung.  
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
- II. Bahn- und Tiefbautechnische Abteilung.  
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
- III. Maschinenbautechnische Abteilung.
- IV. Elektrotechnische Abteilung.
- V. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbeschreibern.

Beginn des Wintersemesters 1904/05:  
**Donnerstag, den 3. November 1904, morgens 8 Uhr:**  
Anmeldungen neuer Schüler, sowohl, als auch solcher, welche früher schon  
unser Anstalt besucht haben, schriftlich bis längstens **19. Oktober** an die  
Direktion der Groß. Baugewerkschule Karlsruhe i. B. Die Unterlassung der  
schriftlichen Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkt hat, sobald die Klassen voll  
besetzt sind, Zurückweisung zur Folge. **Pünktliches Erscheinen am Auf-  
nahmetag unbedingt erforderlich.**  
Schulgeld für Reichsangehörige 40 Mk., für Reichsausländer 80 Mk. Be-  
nützung des Laboratoriums 20 Mk. Kost, Logis nebst Bedienung in Privat-  
häusern 200-270 Mk. Programm gratis.  
Die Direktion: J. B. Schlüter.

## Pelzwaren-Magazin

### A. Lindenlaub, Kürschner,

Karlsruhe, 191 Kaiserstrasse.

Reichhaltiges Lager aller Arten Pelzwaren.  
Neuanfertigungen. Umänderungen.

## Frankfurter

Pferde- und Equipagenverlosung.  
Ziehung **12. Oktober 1904.**  
12.000 Gewinne mit M. 64.000 Wert  
Loose à 1.— M., 11 Stück 10.— M.  
empfiehlt  
**Carl Götz**  
Bankgeschäft Karlsruhe  
E. Wegmann, Waldstraße 29  
und alle anderen Verkaufsstellen.

## Otto Fischer,

Grossh. Hoflieferant  
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,  
Kaiserstr. 130, Telefon 270,  
empfiehlt: **Vollständige Betten**  
jeder Art und Preislage, ganze  
Wäsche-Ausstattungen in vorzüg-  
licher Ausführung.

## Badischer Landesverein vom Roten Kreuz

Unter dem  S. R. F. des  
Protectorat  Großherzog.

In Uebereinstimmung mit allen  
deutschen Vereinen vom Roten Kreuz  
bereiten wir eine Weihnachts-Sendung  
auf Ende d. M. vor. 550 Offiziere,  
Ärzte und Oberbeamte, 8500 Unter-  
offiziere und Mannschaften begehren  
Weihnachten fern von der Heimat im  
Kriegsblut, und unter Umständen, die  
mehr denn je unser Mitgefühl bean-  
spruchen.

Alle, die nicht müde werden im Geben,  
laden wir ein, unsern Braven in sorg-  
licher Liebe das Fest rüsten zu helfen.  
Schwarze (Dauerwaren, Kalorikfor-  
serden, sehr bewährt), Gemüß- und Er-  
frischungsmittel (gedamnte Wasser),  
Rauchmaterialien, Reinlichkeitsmittel  
jeglicher Art, wollenes Unterzeug, Ge-  
brauchsgegenstände sind begehrt.  
Einsendungen an unsere Geschäfts-  
stelle, Karlsruhe, Gartenstr. 47, erbeten.  
Die Presse des Landes bitten wir  
uns gütigst durch Weiteraufnahme dieses  
Aufrufs zu unterstützen.  
Karlsruhe, 8. Oktober 1904.  
Der Vorsitzende. N. 243.1

1a Limburgerkäse à 32 Pfg.  
1a fette Schweizerkäse à 65 Pfg.  
Halbfette à 42 Pfg.  
empf. von 30 Pfd an unter Nachnahme.  
Käfer Handmann.  
Albigen bei Spaichingen.

Für eine **Freiburger Gener-  
versicherungs-Generalagentur**  
wird ein  
**erster Beamter**  
der mit sämtlichen einschlägigen  
Arbeiten vertraut und mit den  
badischen Verhältnissen bekannt  
ist, gesucht. N. 209.1  
Offerten mit Lebenslauf, Gehalts-  
ansprüchen und Bild sind unter  
N. 209 an die Expedition d. Bl.  
zu richten.

### Bürgerliche Rechtsstreite. Konkursverfahren.

N. 227. Nr. 8292 IV. Karlsruhe.  
Ueber das Vermögen des August  
Ries, Weinhandlung in Karlsruhe-  
Mühlburg, Kaiserallee 149, wurde,  
da die Zahlungsunfähigkeit glaubhaft  
gemacht ist, am 6. Oktober 1904,  
nachmittags 5 Uhr, das Konkursver-  
fahren eröffnet.

Kaufmann Carl Burger hier ist  
zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
8. November 1904 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es ist zur Beschlußfassung über die  
Wahl eines anderen Verwalters, so-  
wie über die Bestellung eines Gläu-  
bigerausschusses und eintretendenfalls  
über die in § 132 der Konkursord-  
nung bezeichneten Gegenstände auf  
Dienstag, den 8. November 1904,  
vormittags halb 12 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
Dienstag, den 15. November 1904,  
vormittags halb 12 Uhr,  
vor dem diesseitigen Gerichte, Ma-  
damestraße 2 B, 3. Stock, Zimmer  
Nr. 49, Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an  
den Gemeindefuldner zu verabsolgen  
oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
auferlegt, von dem Besitze der Sache  
und von den Forderungen, für welche  
sie aus der Sache abgeforderte Befrie-  
digung in Anspruch nehmen, dem  
Konkursverwalter bis zum 8. Novem-  
ber 1904 Anzeige zu machen.  
Karlsruhe, den 7. Oktober 1904.  
Thum,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

### Bekanntmachung.

N. 229. Karlsruhe.

Aus der Stipendienstiftung der  
Oberlandesgerichtsrat Christian Bohm  
Eheleute ist für das Studienjahr  
1904/05 ein Stipendium von 350 M.  
für einen evangelischen Studierenden  
der Rechtswissenschaft zu vergeben.  
Als Bewerber um das Stipendium  
wird zugelassen jeder Sohn eines ba-  
dischen akademisch gebildeten Beamten,  
dessen Vermögens- und Einkommens-  
verhältnisse die Gewährung eines Sti-  
pendiums als wünschenswert erschei-  
nen lassen.  
Bewerbungen sind unter Anschluß  
der erforderlichen Nachweise (Reife-  
zeugnis und sonstige Studienzeugnisse,  
Einkommen- und Vermögenszeugnisse) in-  
nerhalb 4 Wochen bei dem unterzeich-  
neten Ministerium einzureichen.  
Karlsruhe, den 5. Oktober 1904.  
Großh. Ministerium  
der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.  
v. Dusch. Ridert.